Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

garantirte Unangreifbarkeit, hat die Schweiz für Anlage von Befestigungen zur Berstärkung und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit disher so viel wie nichts gethan. Die wenigen zur Zeit vorhanzbenen, größtentheils in freistehendem Mauerwerk außgeführten Befestigungen sind an sich schon dem neuen Geschützmaterial nicht mehr gewachsen, zudem aber noch in Folge der langjährigen Vernachlässigung in keineswegs kriegsbrauchbarem Zustande und können auch leicht umgangen werden.

Diefe Befestigungen find :

- 1) Solothurn, die Hauptstadt des gleichs namigen Kantons, zu beiden Seiten der Aare, 7700 Einwohner*) hat eine alte nicht mehr unterhaltene Umfassung von 8 Bastionen auf dem linken und 4 auf dem rechten Ufer.
- 2) Narberg, Kanton Bern, 1200 Ginwohner, liegt auf einem Sanbsteinfelsen zwischen 2 Narearmen, hat ein altes Schloß und als Brudenkopf:
- a) je eine Lünette bicht zu beiben Seiten ber Strafe nach Biel, 1 km. nordweitlich;
- b) eine Lünette nörblich bes Dorfes Bargen, 1 km. westlich ;
- c) ein größeres Werk auf bem Ausläufer eines Höhenrudens sublich Bargen, 1200 m. subwestlich, zur Sperrung ber Straße und Bahn nach Murten.

Aarburg, Kanton Aargau, an ber Mündung ber Wipper in die Aare, am rechten Ufer ber letzteren, über welche hier eine 80 m. lange Drahtbrücke führt, 1900 Einwohner, hat im Norden über ber Stadt ein 1660 von der Berner Regierung als bombensichere Festung angelegtes, bis 1860 als Strafanstalt benuttes Schloß mit kasemattirten Räumen, das jetzt als Zeughaus dient.

Genf, am Ausstuß der Rhone aus dem Genfersee, 50,000, mit den Borstädten Plainpalais im Süden und Eaux-Vives im Often, 68,300 Einmohner, besteht aus 2 Theilen, la Cité, Sitz der vornehmeren Bevölkerung auf dem steinigen linken und der Arbeiterstadt St. Gervais auf dem flacheren rechten Ufer. Die erst in jüngster Zeit geschleiften Festungswerke waren: eine Enceinte von 8 Bastionen auf dem linken und 3 Bastionen auf dem rechten Ufer, sowie mehrere Ausenwerke.

- 3) Bei St. Maurice, Kanton Wallis, am linken Rhoneufer, in ber nur ein paar Hundert Meter breiten Thalenge, 1700 Einwohner, sind Befestigungen zur Absperrung ber Verbindungen im obern Rhonethale angelegt und zwar:
- a) ein kleines Werk auf bem Nordabfall bes Dent bu Mibi, westlich bes Stabtchens;
- b) zwei kleine Werke auf einer isolirten Hohe nördlich auf bem rechten Ufer, sammtlich nur wenige hundert Weter vom Orte entfernt.
- 4) Die Sperre ber 8-9 m. breiten Kunststraße über ben Simplonpaß bei Gonbo, nur 1 km. von ber Grenze entfernt.
- 5) Bellinzona, Kanton Teffin, am linken Ufer des Teffin, über welchen eine 230 m. lange Brude aus Granitquadern führt, 2400 Einwohner,

liegt an der Bereinigung der Straßen über den Sotthard und den Bernhardin, sowie der Kommunikationen über die zwischen diesen liegenden Passe Lukmanier (1917 m.) und la Greina (2360), die von hier aus weiter zum Lago Maggiore und zum Comosee, sowie durch den Uebergang des Monte Ceneri (553) zum Luganersee sühren.

Die Befestigungen bestehen aus:

- a) brei alten, mit Thurmen und Zinnen versehenen Kaftellen auf ben Höhen zunüchst ber Stadt, von benen zwei mit neuen Fortifitationen versehen wurden und das dritte als Arsenal und Zuchtshaus dient;
- b) neueren Befestigungen, wenige hundert Meter südlich der Stadt und einer etwa 3 km. südlich im Thale vorgeschobenen Linie von Werken, nämlich: bei Siudiasco eine Batterie auf dem linksseitigen Sang des Lalle Marobbio, weiter oben 4 vereinzelte sturmfreie Thürme zwischen Siudiasco bezw. der Landstraße und der Eisendahn eine größere Lünette, zwischen Bahn und Ticino eine Redoute mit theilweise krenelirtem Mauerwerk und einer dahinter liegenden Flesche, zwischen dem Ticino und der Sementina eine Redoute, anschließend an eine krenelirte Mauer, die sich auf dem einen Uferrande vom Monte Carasso nach Sementina herunterzieht.

Ein 780 m. langer Damm schützt gegen bie Ueberschwemmungen bes Tesin.

6) Luzien steig, Kanton Graubunden, am rechten Rheinufer, zwischen Balzers und Mayenselb, südlich bes Fürstenthums Lichtenstein, an der Hauptstraße von Baduz nach Chur in befestigter Baß zur Sperrung der Berbindung mit Tyrol (Paßhohe 684 m.).

Die Werke find:

- a) ein gemauertes Hornwerk quer über ben Paß mit 2 hochliegenben, an Felsen gelehnten Flügelredouten (rechts ein Vertheidigungsthurm auf einem Absat bes Gebirgsabsturzes, ber zugleich ben Psab von Guscha sperrt, links eine kasemattirte Batterie) östlich ben Falknis, westlich ben Fläscherberg hinauf, da, wo die Straße ben Gebirgssuß (westlicher Theil des Rhatikon) überichreitet;
- b) auf dem in schroffen Wänden zum Rheine abfallenden Fläscherberge (1144) befinden sich in gleicher Linie mit der Paßsperre 7 Bertheidigungsthürme nebst einem Blockhaus, der äußerste (westliche) nicht ganz 2 km. von der Straße entsernt. Dahinter eine vierseitige Redoute mit einem nahe nordwestlich gelegenen Blockhaus dicht nördlich über dem Orte Fläsch. (Schluß folgt.)
- Die Gesundheitspflege des beutschen Solbaten. Bon Dr. Alexander Ochwadt, Oberstabs- und erstem Garnisonsarzt für Berlin 2c. Berlin, 1882. Berlag von G. von Glasenapp. gr. 8°. 258 S. Breiß Fr. 6. 70.

Schon wiederholt haben wir in biesen Blättern auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege des Sols baten hingewiesen. Mit Freuden begrüßen wir baher die grundliche Abhandlung eines hervorragens den Fachmannes über diesen wichtigen Gegenstand.

^{*)} Die Ginwohnerzahlen find auf hundert abgerundet.

In bem Borwort sagt ber Verfasser: Jeber Felbherr weiß, daß sein Genie sich machtlos erweist, wenn die Vorbedingungen, d. h. eine gesunde, leiftungsfähige und wohlgeschulte Armee fehlt, und er erkennt in ber dauernden Sorge für die Gesunds heitspflege seiner Armee eine seiner Hauptaufgaben.

Kein Beruf erforbert eine so stetige Gesundheit und zwingt, dieselbe unaufhörlichen Gefahren Preis zu geben, als der des Kriegers. Nirgends ist es daher nöthiger und zugleich schwieriger, diesen Gefahren der Gesundheit entgegen zu treten, wie im Soldatenstande.

Die Militärhygieine erkennt in biefer hochmichtigen Frage keinen anderen Gesichtspunkt, als bensienigen, welchen die wohlverstandenen Gesundheitstinteressen der Urmee verlangen. Sie erblickt ben Schwerpunkt ihrer Aufgabe in der Verhütung von Krankheit einerseits und in der Verhütung ber Berichlimmerung in ihren Anfängen anderseits.

Der Verfasser ist ber gewiß sehr richtigen Anssicht, daß es nicht genügt, der Armee einige Manner zu geben, welche ausschließlich über die Gesundheit der Soldaten wachen, sondern er glaubt vielmehr, daß eine befriedigende Lösung der schweren Aufsgabe der Gesundheitspflege nur dann möglich sei, wenn jeder Soldat eine Anschauung erhält, wie die Erhaltung der Gesundheit gefördert, durch welche Mittel eine Krankheit verhütet oder doch unschällich gemacht und wie bei einer plötzlichen Erkranskung der Einzelne, dis ärztliche Hulfe kommt, sich zu verhalten hat.

Bei einer beinahe 45jahrigen Dienstzeit mit vier Feldzügen steht bem herrn Berfaffer eine fehr reiche Erfahrung zu Gebote.

Doch betrachten wir ben Inhalt. Zuerst wird behandelt:

A. Die Nothwendigkeit der Gesundheitspflege in der Armee und Heranziehung des einzelnen Soldaten zur Fürsorge derselben. Die Ausbildung des Soldaten und die dabei zu beobachtenden hygiseinischen Kormen.

B. Die allgemeinen Gesundheitsregeln für den Soldaten ohne Rucklicht auf die Besondernheiten des Dienstes, als: die Reinlichkeit, Kleidung, Ernährung, Sicherstellung des Bedarfs der Nähremittel für die kämpsende Armee, Verpackung, Konspervirung derselben während des Transports; das Quartier und die private Lebensweise in der dienstestein Zeit.

C. Maßregeln zum Schutz ber Gesundheit, bebingt burch die beim bienstlichen Leben nothwenbigen Abweichungen von ber allgemeinen Gesundheitslehre (in ber Garnison, in Marsch= und Kantonnementsquartieren, vor, mahrend und nach ber Schlacht).

D. Maßregeln zur Wieberherstellung ber Gefundheit, die von den Erfrankten oder den gerade anwesenden Kameraden angewendet werden können, wenn gerade kein Arzt zur Stelle ist (bei gewöhnlichen Beschwerden, bei plöglichen Ungludsfällen und gewaltsamen Todesarten).

Es mare fehr zu munichen, bag bas lehrreiche

Buch bei uns größere Berbreitung finden möchte. Es murbe bann in vielen Fällen beffer für die Erhaltung ber Truppen gesorgt werden als dies oft geschiebt.

In ben stehenden Armeen lernt der Offizier im Laufe langer Dienstzeit und beinahe in traditioneller Weise das beobachten, was auf die Erhaltung der Truppe Einfluß hat. Die auf den höhern Graden lastende Berantwortung sorgt dafür, daß nichts Wesentliches übersehen werde.

In einem Milizheer mit kurzer Dienstzeit ist es zweckmäßig, wenn die Truppenführer, wie in ansberer Beziehung so auch in Bezug auf Gesundheitspstege, die Ersahrung Anderer benutzen. Wer sonst darunter leidet ist der Soldat. Aus diesem Grunde können wir das Buch (welches stets nur das Praktische im Auge hält und alle gelehrten Abhandelungen vermeidet) nicht nur Militärärzten, sondern auch Instruktoren, sowie den höhern und niedern Truppenofsizieren bestens empfehlen.

Eidgenoffenschaft.

- (Ernennungen im Inftruktionstorps.) Als Inftruktor I. Klaffe ber Infanterie wurde gewählt: herr Oberntlieutenant Eomond be la Rive, in Genf. Derfelbe, wie auch herr Major Gotilieb Waßmer, bieheriger Inftruktor I. Klaffe im III. Kreife, find im Sinne bes Bundesbeschlusses vom 3. Dezember 1883 bem Oberinftruktor der Infanterie direkt zugetheilt worden.
- (Beförberung von Stabsfetretären.) Der Bundesrath hat zu Lieutenants befordert bie herren: August Kramer in Genf, Gustav Berner in hirstanden (Burich), Theophil Meng in Basel, Eogar Crinsoz de Cottens in Lausanne, Louis Favre in Lausanne, Emil Schmit in Burich, Johannes Woser in Derlingen (Burich), Friedrich Schaffer in Bern (Stadssetretare mit Abjutant-Untersoffizieregrab.
- (Ernennungen und Kommandonibertragungen.) Der Bunbesrath hat folgende Hauptleute ber Artillerte zu Majoren beförbert: bie Herren: Frene, Avolf, in Bern; de Charrière, Ferbinand, in Laufanne; Goy, Billiam, in Braffus (Baadt); Guiguer de Brangins, Charles, in Laufanne; Steger, Otto, in Burich; Winter, Audolf in Nämismuble (Jurich); Heitz, Philipp, in Munchweilen (Thurgau).

Sodann fanden folgende Rommandoubertragungen ftatt:

A. Bei ber Artilleri e. Gr. Major be Charridre, Ferbinand, in Laufanne, wurde Kommandant bes Regiments 3/I. Hr. Major Goy, William, in Brassus, Kommandant bes Divissionsparts I. Hr. Major Puenzieur, Abolf, in Clarens (Baabt), Kommandant bes Regiments 1/II. Hr. Oberstitieut. Socin, Chr., in Basel, Stadschef der III. Brigade. Hr. Major Frene, Abolf, in Bern, Kommandant bes Regiments 2/III. Hr. Major Bogt, Ed., in Rapperswyl, Kommandant des Regiments 3/VI. Hr. Major Wintler, Rudolf, in Rämismühle, Kommandant des Divissionsparts VI. Hr. Oberstitieut. Reinhart, Paul, in Winterthur, Stadschef der VII. Brigade. Hr. Major Bestalozzi, Hans, in Bürich, Kommandant des Regiments 1/VII. Hr. Major Hrigade. Hr. Major Bestalozzi, Hans, in Bürich, Kommandant des Regiments 1/VII. Hr. Major Hrigade. Pr. Major Bestalozzi, Hans, in Bürich, Rommandant des Regiments 2/VII. Pr. Major Steger, Otto, in Jürich, Kommandant des Divisionsparts VII.

B. Bei ber Kavallerie. Hr. Oberftlieut. Davall, Emil, in Sully (Waabt), wurde Kommandant des 1. Dragonerregis ments in der Landwehr. Hr. Oberftlieut. Leumann, G., in Bürglen (Thurgau), Kommandant des 6. Dragonerregiments in der Landwehr. Hr. Oberftlieut. Kühne, R., in Benken (Zürich), Kommandant des 7. Oragonerregiments in der Landwehr. Hr. Oberftlieut. Blumer, Othmar, in Rorbas (Zürich), Kommandant des 6. Dragonerregiments im Auszug. Hr. Major Lack, Julius, in Solothurn, Kommandant des 5. Oragonerregiments im Auszug.